



netzwerk mode textil

Eine neue Quelle für die Kleidungsgeschichte des frühen 18. Jahrhunderts?

11. Jahresmitgliederversammlung von *netzwerk mode textil* e.V.

Offenes Forum

Berlin (D) > 3. Mai 2019

Vorgestellt wurden Aspekte einer Forschung der Vortragenden, die als Teilprojekt eines größeren Vorhabens der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen zur sog. Zürnischen Landesaufnahme angesiedelt sind. Im Rahmen dieser „Landesaufnahme“ wurden im frühen 18. Jahrhundert Kartographie, Postwesen und beschreibende und abbildende Statistik in Kursachsen unter August dem Starcken neu geplant und durchgeführt. Hier entstanden unter anderem Bilder und Skizzen, die nach Gemeinden, sozialen Situationen, Alter und Geschlecht unterteilt, Kleidungsweisen (nebst ihrer Benennungen) der damaligen Bevölkerung in Sachsen zeigten. Die Bilder werden als „Trachtentafeln“ bezeichnet, gemeint ist damit der alte Bedeutungssinn nämlich „Tracht“ als lokalen oder regionalen Stil oder „das Übliche“ zu verstehen.

Diese Trachtentafeln oder besser Kleidungstafeln wurden zusätzlich zu statistischen Befragungen und Beschreibungen als eine Art visuelle Landesstatistik ab ca. 1720 bis in die frühen 1730er Jahre angefertigt, überwiegend von ausgebildeten Zeichnern. Die Bilder haben sich vor allem durch die Wirren des zweiten Weltkriegs nur in Teilen original und etwas mehr in Kopien erhalten und sind bisher auch nur sehr gelegentlich ins Interesse einer volks- und landeskundlich motivierten Kleidungsforschung geraten. Im Forschungsprojekt geht es unter anderem um den politikgeschichtlichen Hintergrund und die Bedeutung für die amtliche Wissensproduktion der Zeit und um die Frage der historischen Bedeutung der Kleidungsabbildungen und ihrer Begrifflichkeiten. Im Vortrag wurde vor allem darauf abgehoben, ob sie uns heute etwas über die Kleidungsrealität des frühen 18. Jahrhunderts zeigen können, einer Zeit, die von der Kleidungs- und Kostümgeschichte bisher nur ganz wenig behandelt wurde? Als These wurde formuliert, dass es trotz der teils stereotypen Figurenzeichnung und der Orientierung an einem vorgegebenen Ordnungssystem eine Quelle zur Bild- und Bezeichnungsgeschichte bürgerlicher Kleidung sein könnte, über die bisher nur sehr wenig an Nachweisen vorhanden ist.

Text: © Lioba Keller-Drescher

Lioba Keller-Drescher für *netzwerk mode textil* e.V. (online: 31.Mai 2019)

Prof. Dr. Lioba Keller-Drescher, Professur für Europäische Ethnologie mit Schwerpunkt Museum und Materielle Kultur, Universität Münster

l.keller-drescher@uni-muenster.de